

vier Medaillen ab

erstem Antreten gleich drei „Goldene“ und eine „Silberne“.

der eingestellten Weine ermöglicht, über die Preise.

„Gut Ding braucht Weile“ als Erfolgsgarant

Schmid bewirtschaftet auf seinem „kleinen feinen Familienbetrieb“ seit 15 Jahren seine Weingärten auf organisch-biologische Weise, seit 13 Jahren ist er bio-zertifiziert. Außerdem baut er in der biologischen Landwirtschaft vielfältige Kulturen wie Saflor, Luzerne, Futtererbsen, Getreide, Ackerbohnen, Einkorn oder Hanf an. „Unsere Arbeit ist dadurch sehr abwechslungsreich und vielfältig“, sagt er. Angeboten werden die Produkte jeden ersten Samstag im Monat am eigenen Bioweinhof.

Bioanbau sei zwar aufwendiger, aber das Ergebnis mache dann umso mehr Freude und gebe ein gutes, zufriedenes Ge-

fühl, sagt Schmid. Produziert werden authentische Weine aus verschiedenen Lagen an den Süd- und Osthängen des Manhartsberges. „Die unterschiedlichen Böden – vom mineralischen Urgestein bis zum mächtigen Lössboden – spiegeln sich auch in den vielfältigen Charakteren unserer Weine. Unser Angebot reicht vom leichten, trinkfreudigen Sommerwein bis zur gehaltvollen Reserve“, erzählt der Biowinzer. Bei der Arbeit mit dem Wein folge er dem Grund-

„Wir sehen die Natur als gleichwertigen Partner – und so behandeln wir sie auch, mit Respekt und Sorgfalt.“

Biowinzer Toni Schmid

satz „Gut Ding braucht Weile“. Genaue Beobachtung der Weinstöcke im Jahreslauf und sorgfältige Pflegemaßnahmen gehören da genauso dazu wie dem Wein im Keller jene Zeit und Ruhe zu geben, die er zum Reifen braucht. Daher füllt Schmid seine Weine erst im Sommer ab, damit seine Weine richtig reifen können.

Schmid, der den über Generationen in Straning gewachsenen Hof von seinen Eltern übernommen hat, sieht in der Natur mehr als eine reine Produktionsgrundlage. „Wir sehen sie als gleichwertigen Partner – und so behandeln wir sie auch, mit Respekt und Sorgfalt“, sagt er. Mit der organisch-biologischen Bewirtschaftung schaffe er die Grundlage, dass die Rebstöcke langfristig ihr ganzes Potenzial in die Qualität der Trauben legen können.

Mondschein-Kino spielt sieben Tage

Gewinnspiel | Die NÖN verlost wieder 3x2 Karten für die kommenden Filme.

EGGENBURG | „Das hatten wir in den vergangenen 23 Jahren noch nie!“ Mondscheinkino-Organisator Andreas Zeugswetter kann eine sensationelle Zwischenbilanz ziehen: Zum ersten Mal seit Bestehen spielt das Mondscheinkino nächste Woche wegen des großen Publikumsinteresses sieben Tage durch: von Mittwoch, 7. August bis Dienstag, 12. August. Und zum ersten Mal bekommt ein Film gleich zwei Zusatztermine: Disneys Neuauflage von „Der König der Löwen“ wird am 10. August und zusätzlich am 12. und 13. August ab 21 Uhr gespielt. Der Montag-Termin (12. August) empfiehlt sich laut Zeugswetter besonders „für jene, die noch keine Karten reserviert haben und sich dem Gedränge am Samstag und Dienstag entziehen wollen“.

Auch der Oscar-Hit „A Star is Born“ wird ein zweites Mal gespielt. Die erste nahezu ausverkaufte Vorstellung am 28. Juli wurde in der Hälfte von einem starken Regenguss heimgesucht, daher wird der Streifen am 7. August noch einmal gespielt. Die Karten vom 28. Juli behalten ihre Gültigkeit.

Die **NÖN verlost** wöchentlich **3 x 2 Karten**. Senden Sie bis Donnerstag, 8. August, 9 Uhr, eine Mail an: redaktion.horn@noen.at, Kennwort „Mondscheinkino“, Name, Adresse & Telefonnummer – die Gewinner werden telefonisch verständigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Programm

Mi, 7. August: „A Star is born“;
Do, 8. August: „Wenn Du König wärst“; **Fr, 9. August:** „Green Book“; **Sa, 10. August:** „Der König der Löwen“; **So, 11. August:** „Der Boden unter den Füßen“;
Mo und Di, 12. und 13. August: „Der König der Löwen“



Vor Bürgermeister Christian Krottendorfer (links) legte das neue Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Röschitz mit Kommandant Johannes Hochwimmer (3. von links), dessen Stellvertreter Erich Sailer jun. (4. von links) und Stefanie Bauer (2. von rechts), Leitung des Verwaltungsdienstes, ihr Gelöbnis ab. Kassier Peter Weinkopf, der scheidende Kommandant Ehrenbrandrat Georg Platzer und Abschnittskommandant Gerald Unterberger (von links) gratulierten dem neuen Kommando zur Wahl.

Foto: Eduard Reiningner